



Oben: Die Polymechanikerin Fabiola Heynen schloss mit einer Note von 5,8 als Beste ab. **Unten:** Auch bei den restlichen 337 Absolventinnen und Absolventen war die Erleichterung und die Freude gross.

Bilder: Nadia Schärli (Stans, 6. 7. 2024)

Oben links: Rebecca Arnold (rechts) präsentiert ihr Fähigkeitszeugnis. **Rechts:** Die Band «Cliffhanger» umrahmte die Feier musikalisch. **Unten:** Jonas Kächler und Giulia Vöggtli schlossen mit der Note 5,8 beziehungsweise 5,6 ab.

Bilder: Izedin Arnautovic (Sarnen, 6. 7. 2024)

«Pastarazzi: Was ist das?» Markus Hurschler, Mitbegründer und Teilhaber der Pastarazzi GmbH, stellte den zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern am Samstag in der Mehrzweckhalle Turmatt in Stans wohl eine rhetorische Frage, denn viele von ihnen verpflegen sich regelmässig in der originellen Fast-Food-Kette. Wie Hurschler in seiner Festansprache ausführte, gründete er das Unternehmen vor 12 Jahren mit einem Mitstreiter in Sarnen. Am Anfang bestand die Firma aus einem «Spezialitätenlädeli», welches über die Mittagszeit Essen anbot. Heute betreiben die fünf Teilhaber, darunter vier gelernte Köche und ein Buchhalter, Restaurants in Sarnen, Stans und Luzern, in denen Gerichte aus Teigwaren angeboten werden.

Markus Hurschler ging es bei seiner Rede nicht darum,

Nidwalden

Gewerblich-industrielle Berufe

neue Kundschaft zu gewinnen, sondern er wollte den Lernenden Ratschläge mit auf den Weg geben. «Unser Ziel war nicht der grosse Profit, sondern die Freude, die man erlebt, wenn man eine sinnvolle Arbeit ausübt.»

«Möchte euch Mut machen, das zu tun, was ihr wollt»

Er ermunterte die Neudiplomierten, sich auf den Weg zu machen und sich ebenfalls eine solche Beschäftigung zu suchen: «Darum möchte ich euch Mut

machen, das zu tun, was ihr wollt. Wenn ihr das tut, werdet ihr mit Sicherheit nichts bereuen. Ob Weiterbildung, richtig «büezen», eine Auszeit nehmen, 80 Prozent arbeiten, Sprachaufenthalte oder Militär.»

Fabiola Heynen ist 27 Jahre alt und macht bei der Ruag AG in Stans die Zweitausbildung als Polymechanikerin EFZ. Sie schliesst die Lehre mit der Note 5,8 ab, dem besten Schnitt aller Diplomierten in diesem Jahr. Vorher studierte sie Aviatik in Winterthur. Die Absolventin Fabiola Heynen möchte sich beruflich weiterbilden und Kurse besuchen. Jungen Menschen, die eine Lehre beginnen oder mit dem Diplom in der Hand eine Arbeit suchen, gibt sie wie Markus Hurschler den Rat, das zu machen, was sie möchten und empfiehlt ihnen, dieser Entscheidung treu zu bleiben.

Sichtbar Spass machte dem Hammond-Organisten und Sänger Jan Wiss und dem Gitarristen Ramon Bühl die selbst geschriebene Musik, die sie an der Diplomfeier dem Publikum präsentierten. Die beiden Musiker trugen fünf Stücke vor,

darunter «Give up on writing love songs» und «Morning Light», die sich durch sanfte, balladenähnliche Melodien und romantische Texte auszeichnen.

Erfolgsformel für Work-Life-Balance

Pius Felder, Leiter Amt für Berufsbildung und Mittelschule Nidwalden, kam in seinem Schlusswort mit der Erfolgsformel von Albert Einstein indirekt ebenfalls auf das momentan viel diskutierte Thema der Work-Life-Balance zu sprechen. Einstein habe so formuliert: «Wenn a für Erfolg steht, gilt die Formel $a = x + y + z$. X ist Arbeit, y Spiel und z heisst: den Mund halten.» Felder präsentierte etliche Varianten: « $100 = 0 + 90 + 10$ », « $100 = 50 + 0 + 50$ » oder « $100 = 0 + 100 + 0$ ».

Den diplomierten jungen Frauen und Männern ist es nun überlassen, die für sie richtige Formel zu finden.

Hinweis

Den Bericht zur Lehrabschlussfeier der kaufmännischen Berufe und Detailhandelsberufe beider Kantone finden Sie auf Seite 17.

Die Berufswelt darf sich freuen

In Stans erhielten 338 junge Menschen ein gewerblich-industrielles Diplom, in Sarnen 270.

Rafael Schneuwly (NW) und Primus Camenzind (OW)

Schon vor Beginn der Diplomfeier schienen draussen auf dem Platz Freude und Zuversicht zu herrschen. Und die gute Stimmung der 900 anwesenden Personen, darunter Prüflinge, Familienangehörige und Freunde, hatte im Saal der Aula Cher in Sarnen erst recht Bestand: Urs Burch, Leiter Amt für Berufsbildung Obwalden, verkündete, dass an diesem Wochenende insgesamt 312 Absolventinnen und Absolventen aus 90 Berufen der Bereiche Gewerbe, Industrie, Detailhandel und KV ihre Fähigkeitszeugnisse erhalten werden – überreicht von Landammann und Bildungsdirektor Christian Schläli. Davon liessen sich am Samstag 270 junge Erwachsene aus gewerblich-industriellen Berufen feiern.

Burch zog den Mehrjahresvergleich: «Ein ganz normaler und guter Jahrgang.» Denn rund 96 Prozent hatten die Prüfung bestanden – davon 35 junge Frauen und Männer mit «ausgezeichneten» Noten ab 5,4. Den Abschluss mit Berufsmatura schufen deren 11. Die Band «Cliffhanger» sorgte dafür, dass die Feier so richtig in Fahrt kam. Als Höhepunkt der Veranstal-

tung bleibt die Festansprache von Berufsfachlehrer Armin Nufer in Erinnerung. Diese ging am Vormittag und Nachmittag in zwei Hälften über die Bühne. Er betreute schon öfter soziale Projekte in verschiedensten Ländern der Welt. Seine Sichtweise reicht denn auch weit über unser eigenes berufliches und gesellschaftliches Leben hinaus. Die Aussagen des Redners hatten hin und wieder sogar etwas Provozierenes an sich. Ein herkömmlicher Geburtstag sei im Vergleich zu einer Diplomfeier von weitaus geringerer Bedeutung. «Heute feiern wir Fortschritte der Persönlichkeit oder Lebensabschnitte, bei denen man etwas Spezielles erreicht hat.» Wer denke, mit dem Lernen sei es nun endgültig vorbei, liege falsch. «Nun sprechen wir von Situationen und Handlungskompetenzen, die man im Arbeits- oder Privatleben einsetzen kann. Wir lernen für unsere eigene Zukunft!»

«Einzelkämpferin» will Militärpilotin werden

Zwei, die den Ausführungen von Armin Nufer bestimmt einiges abgewinnen können, sind Giulia

Vöggtli und Jonas Kächler. Giulia Vöggtli aus dem luzernischen Buchrain genoss ihre Ausbildung als Automatikern EFZ beim Luftwaffe-Flugplatzkommando in Alpnach und erreichte die stolze Prüfungsnote von 5,6. Als Frau hatte sie sich während der praktischen und theoretischen Ausbildung als «Einzelkämpferin» zu behaupten, «was mir eigentlich recht gut gelang». Nun will Giulia ihre Berufsmatura in Vollzeit abschliessen, um nachher eine militärische Ausbildung als Berufspilotin anzustreben.

Ganz anders schaut das Berufsbild des frischgebackenen Landwirt EFZ Jonas Kächler aus. Sein Leistungsausweis in der Lehre ist mit einem Abschluss von 5,8 hervorragend. Landwirt sei heute ein sehr anspruchsvoller Beruf, gab er zu bedenken. «Mein Berufentscheid traf ich mit 100 Prozent Herzblut und dem entsprechen-

Obwalden

Gewerblich-industrielle Berufe

den Einsatz.» Er absolvierte bereits eine erste Lehre als Polymechaniker. «Im Herbst werde ich in Hohenrain im Kanton Luzern mit der Betriebsleiterschule 1 und 2 für die Meisterprüfung starten.» Nach der Feier standen die jungen Berufsleute ganz und gar bei ihren Familien und Freunden im Mittelpunkt.

Hinweis

Die Namen aller Absolventinnen und Absolventen aus Ob- und Nidwalden erscheinen in unserer Beilage am 19. Juli.